

2 | Region

Hier lernt man Fingerspitzengefühl

BERUFSWAHL 650 Jugendliche aus der 2. und 3. Oberstufe nehmen diese Woche an Berufsinformationstagen teil. Unter ihnen 15 Mädchen, die gestern im Pflegezentrum Bühl in Jona die Betagtenbetreuung kennen lernten.

«Nie mit kalten Händen!» Janine Santman wiederholt den Grundsatz gleich mehrmals. Wer selber kalte Hände hat, darf einer anderen Person nie die Hände massieren. Gerade alte Menschen empfinden das als unangenehm, erklärt die Aktivierungsfachfrau den Schülerinnen, die gekommen sind, um den Beruf Fachfrau Betagtenbetreuung kennen zu lernen. Die Mädchen verreiben also zuerst ein Stück Handcreme, bis ihre Finger schön warm sind. Dann gehts unter Anleitung von Janine Santman los: Mit dem eigenen Handballen im Handteller des Gegenübers reiben, danach auf dem Handrücken. Später kommen die Finger dran. Mit kleinen Kreisen werden die Gelenke massiert, zum Schluss wird jeder Finger einzeln etwas in die Länge gezogen. «Nicht reissen!», mahnt Santman.

Die Handcreme haben die 15 Oberstufenschülerinnen zuvor selber hergestellt. Unter die bereitgestellte Sheabutter haben sie in kleinen Töpfchen Duftessenzen gemischt: Sandelholz, Orange, Ingwer oder Zimt. Anna und Ana haben sich beide für Orange entschieden und massieren sich jetzt gegenseitig Hände und Finger. «Unsere Bewohner geniessen eine Handmassage enorm», erklärt Aktivierungsfachfrau Janine Santman. «Es ist eine Zeit, in der wir nur für sie da sind.»

Nicht kitzeln

«Gehts?», fragt Ana ihr Gegenüber und tut damit instinktiv das Richtige. «Ihr müsst immer mal wieder nachfragen», erklärt nämlich gleich darauf Janine Santman. Eine Handmassage soll den alten Menschen ja schliesslich guttun, soll sie entspannen und nicht etwa kitzeln oder gar schmerzen. Warum die Mädchen aneinander üben müssen und nicht eine Bewohnerin des Pflegezentrums mit ihrer Massage verwöhnen dürfen, erklärt die Leiterin der Aktivierung, Adriana Bettio, so: Mit einer derart grossen Gruppe könne man nicht einfach auf die Station marschieren. «Das würde die Privatsphäre der

Bewohnerinnen und Bewohner verletzen.» Wer aber für einen Schnuppertag ins Pflegezentrum Bühl komme, erhalte selbstverständlich direkten Kontakt.

Nur unter sich bleiben die Schülerinnen an diesem Nachmittag dennoch nicht. Adriana Bettio und Janine Santman führen sie auf einem Rundgang durchs Pflegezentrum. Im Stübli im dritten Stock warten ein paar quirlige Frauen ganz ungeduldig auf die Fasnachtschüechli, die ihnen den Schmutzigen Donnerstag versüssen sollen. Im ersten Stock, auf der Demenzabteilung, ist die Stimmung ruhiger. Ein Mann versucht mit unendlicher Zärtlichkeit und Geduld, seine Frau aufzurichten, die komplett regungslos im Sofa sitzt. «Jöö, wie herzlich», entfährt es einem Mädchen. Die meisten anderen beobachten die Szene mit einer Mischung aus Respekt und Erschütterung.

Aktivierung und Pflege

Die Fachfrau Betreuung kümmert sich in erster Linie um die Aktivierung und das soziale Wohlergehen der alten Menschen, wie Adriana Bettio im Informationsblock erklärt. Das Angebot reicht von Turnen und Tanzen über Backen und Kochen bis zur Massage. Im Pflegezentrum Bühl und in der angeschlossenen Pflegewohngruppe Spinnereistrasse kommen für die Lehrlinge neben der Aktivierung aber auch pflegerische Tätigkeiten dazu.

Bettio freut sich über den grossen Zulauf zur berufskundlichen Veranstaltung, die von der Berufs- und Laufbahnberatung See-Gaster organisiert wurde. In den letzten Jahren sei das Interesse am Berufsfeld Betagtenbetreuung nämlich rückläufig gewesen. Einziger Wermutstropfen: Im Pflegezentrum Bühl hat sich noch nie ein junger Mann beworben; auch am gestrigen Infoanlass nahmen lauter junge Frauen teil. Für den Beruf sei eine hohe Sozialkompetenz wichtig, sagt Bettio. Dazu Geduld, eine gute Beobachtungsgabe, Teamfähigkeit, aber auch physische und psychische Belastbarkeit.



Volle Konzentration: Oberstufenschülerin Ana lernt, wie man Hände massiert.

Foto: David Boer

Anna und Ana haben sich noch nicht entschieden, ob sie dereinst in einem Alters- und Pflegeheim arbeiten wollen. Anna zieht es

wohl eher zur Kinderbetreuung, und Ana schwankt zwischen Dentalassistentin und KV. Einen Schritt weiter ist Corina. Sie hat

sich bereits für eine Lehrstelle als Fachfrau Betagtenbetreuung beworben. Im Pflegezentrum Bühl. Etvira Jäger